

Bienen@Imkerei

26
2013

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen-Neuendorf

für die 45./47. KW

Fr. 08. November 2013

Gesamtauflage: 14.770

Am Bienenstand

Mayen (as) Zum Wochenende kündigt sich nun die kalte Jahreszeit an. Deutlich fallende Temperaturen und Sinken der Schneefallgrenze auf 700 m signalisieren ein Ende der Vegetationsperiode. Bei sonnigen Nachmittagsstunden werden sich noch einige Bienen am Flugloch finden, ansonsten ist „Ruhe im Schacht“. Auch die letzten Brutreste kommen zum Schlupf; nun werden hoffentlich auch die jungen Königinnen eine längere Pause der Eiablage einlegen. Erst dann ist die Zeit reif, die Völker abschließend gegen die Varroamilben zu behandeln. Die Vorbereitungen hierzu sollten umgehend getroffen werden. Mit Brutfreiheit können die Völker jetzt bei milder Witterung nochmals aufgerissen und Wabe für Wabe für eine wirksamen Entmilbung mit Milchsäurelösung (15%Vol., 8 ml je Wabenseite DN, Zander-Maß) bei guter Bienenverträglichkeit, behandelt werden. Mit einer Träufelbehandlung der Völker mit Oxalsäure (Oxovar) oder Perizin sollte hingegen noch gewartet

werden, bis nach Eintritt der Brutfreiheit die Völker sich zur Wintertraube zusammengezogen haben. Erst die engsitzenden und so auf strikte Trophallaxis (sozialer Futteraustausch) angewiesenen Tiere bekommen so die auf nur wenige Bienen geträufelte Behandlungslösung ausreichend verabreicht. In jedem Fall sollte das Behandlungsergebnis über eine gut kontrollierbare Stockeinlage (Windel) bewertet werden. Wo noch nicht geschehen, sind jetzt die Reste der Sommerbehandlung (Dispenser, Reste von Schwammtüchern u. a. m.) den Völkern zu entnehmen. Bei Gelegenheit sollten die Futtermittel der Völker nochmals abgeschätzt werden. In Zweifelsfällen die Kandidaten kennzeichnen und bei einer zeitigen Frühjahrskontrolle inspizieren, zwecks rechtzeitiger Nachfütterung. Zur gesunden Überwinterung brauchen die Bienen eine ausreichende Bienenmasse, eine trockene Bienenwohnung und ausreichende, erreichbare Futtervorräte. Auch bei Einzelaufstel-

Der nächste Infobrief erscheint
in 3 Woche
Freitag, den 29. November 2013

Was zu tun ist

- Standkontrolle
- Mäuseschutz
- Varroosebehandlung
- Wachsarbeiten
- Honigabsatz
- Jahresbilanz

lung propagieren wir die so genannte „kalte Überwinterung“ bei offenen Fluglöchern und Gitterböden. Dabei sollte aber der „Kopf“ der Völker, die Beutenabdeckung, durch gute Isolation warmhaltig sein, um die vom Bienenvolk erzeugte Wärme (Warmluft steigt nach oben) im Kasten zu halten. Dies verhindert, dass die Bienen vermehrt Futter zehren und unnötig Wärme produzieren müssen.

Ungebetene Überwinterungsgäste

Zahlreiche Tiere suchen Bienenbeuten als Ort der Überwinterung auf. Mäuse, insbesondere die insektivoren (Insekten fressenden)

Impressum

Redaktion: Marlene Backer-Struß (mb), Dr. Stefan Berg (sb), Bruno Binder-Köllhofer (bb), Dr. Ralf Büchler (rb), Dr. Ingrid Illies (ii) Dr. Werner Mühlen (wm), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Jens Radtke (jr), Dr. Peter Rosenkranz (pr) und Dr. Alfred Schulz, (as).

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamredaktion wieder.

Kontakt Mayen Tel 02651-9605-0 www.bienenkunde.rlp.de	Kontakt Münster Tel 0251-2376-662 www.apis-ev.de	Kontakt Veitshöchheim Tel 0931/9801 352 www.lwg.bayern.de/bienen	Kontakt Kirchhain Tel 06422 9406 0 www.bieneninstitut-kirchhain.de	Kontakt Hohenheim Tel 0711 459-22659 www.bienenkunde.uni-hohenheim.de	Kontakt Hohen-Neuendorf Tel 03303 - 2938-30 www2.hu-berlin.de/bienenkunde/
---------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Haftungsausschluss Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

Spitzmäuse, richten in befallenen Völkern Schäden an (tote Bienen, verstärkte Zehrung, Ruhr, Nosemaausbruch, Abkommen vom Futter, Verkotungen ...), die bis zum Tod der Völker führen können. Daher jetzt mit Mäuse-Schutzgittern vorbeugen. Auf dichte Abdeckungen der Kästen achten. Insbesondere nach heftigen Sturmböen sind Standkontrollen angesagt; im Übrigen sind die Völker jetzt der verdienten Winterruhe zu überlassen.

Wachsarbeiten

An Tagen ohne Bienenflug kann nun im Freien mit dem Ausschmelzen gebrauchter Waben begonnen werden. Bei milden Temperaturen sind solche Arbeiten aber schnell Auslöser von Räuberei (so schon erlebt um die Weihnachtszeit). Wer keine eigenen Möglichkeiten hat, entsorgt seine Altwaben durch Umtausch im Fachhandel und Tausch gegen Mittelwände oder Kerzenwachs. Großzügiger Wabentausch gegen reichliche Mittelwandgaben sind eine Grundlage gesunder Bienen und Voraussetzung sauberer Honiggewinnung.

Honigabsatz jetzt

Mit Einbruch der nass-kalten Zeit steigt die Nachfrage nach Honig deutlich an. Besonders bei den „Honig ist doch gesund?-Verbrauchern“. Will man Honig verkaufen, halte man stets ausreichend gepflegten, abgefüllt und etikettierten Honig verkaufsbereit. Enttäuschte Kundennachfrage drängt den Interessenten direkt in die Arme des Lebensmitteleinzelhandels, der stets eine große Auswahl der Handelsmarken verfügbar hält. Die Verbrauchernachfrage gegenüber regionalen Honigen wächst ständig. Dieser positi-

ve Trend darf nicht enttäuscht werden! Dabei sind interessierte Honigliebhaber auch darüber zu informieren, dass die heimische Imkerei zwei schlechte Ertragsjahre hinter sich hat; will sagen, das Angebot ist knapp. Bei guter Qualität und Honigpflege sollten daher auch die verlangten Preise dem Wert des Honigs entsprechend „preiswert“, d. h. hoch angesetzt werden. Bei der Besonderheit unserer regionalen Honige wird die Wertschätzung des Kunden hochgehalten.

Wie war das Jahr?

„Wer schreibt, der bleibt“, nur wer Aufzeichnungen (Kladde, Notizbuch, Stockkarte Arzneimittelbestandsbuch, Honigbestandsbuch ...) übers Jahr geführt hat, ist in der Lage, den Werdegang seiner Imkerei zu bewerten und zukunftsweisende Entscheidungen zu treffen. Jetzt kommt die Zeit, diese Informationen auszuwerten.

An den Völkern ist alles getan, jetzt kann für die neue Saison geplant werden. Erlöse können in die Imkerei investiert werden. Überschüssige Völker können zur Abgabe an Jungimker verplant oder Erweiterungen auf neuen Bienenständen angegangen werden. In der Imkerei gibt es immer etwas zu tun; packen wir es an!

Kontakt zum Autor:

alfred.schulz@dlr.rlp.de

Umfrage zu Verlusten im Spätsommer

Mayen (co) Wie in jedem Jahr sterben auch im Spätsommer und Herbst Bienenvölker. Der Umfang dieser Verluste ermöglicht erste Prognosen für den kommenden Winter. Wie in den Vorjahren wollen wir eine Statistik über bereits aufgetretene Verluste erstellen.

Durch Beantwortung der folgenden, bereits laufenden kleinen "Blitzumfrage" können Sie uns helfen, einen ersten Überblick zu erhalten, der Informationen über regionale Besonderheiten und Unterschiede liefert.

Wir werden die Ergebnisse hier im Infobrief Bienen@Imkerei veröffentlichen. Vielleicht können Sie auch Imkerkolleginnen und Kollegen auf die Umfrage aufmerksam machen. Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen!

Und hier geht's zur Umfrage:

www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=46980

Apis-Kalender 2014



4,90 € je Kalender

Mengenrabatt ab 10 Exemplare.

Weitere Details unter:

www.apis-ev.de/index.php?id=271

in eigener Sache Spendenaufruf

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung freuen.

Fachzentrum Bienen und Imkerei

Kreissparkasse Mayen BLZ: 576 500 10
Konto Nr.: 98029465

IBAN: DE25 5765 0010 0098 0294 65 -
SWIFT-BIC: MALADE51MYN

Kennwort: Infobrief

Aber auch die Konten der Fördervereine nehmen Spenden gerne an.